

27. Newsletter zur Integrationsarbeit (Stand: Oktober 2023)

Inhaltsverzeichnis

I. Integration in Germering	3
1. Rückblick Stadtfest „Germering feiert“ 2023 mit internationalem Programm	3
2. Erfolgreiche Schuljahresabschlussberichte an der Wittelsbacher Schule durch das Projekt Bildungskoordination	9
3. Deutschförderung an städtischen Schulen	16
4. 10 Jahre Workshop Islam-Christentum für Germeringer Schulen	22
5. Aktuelle Statistiken	29
6. Zusammenfassung des Jahresberichts 2022 des Modellprojekts Familienpatenschaften (Sozialdienst Germering)	35
7. Zusammenfassung des Jahresberichts 2022 von OPSTAPJE	39

I. Vorwort

Es ist wieder soweit: Ein weiterer Newsletter zur Integration, der aktuelle Neuigkeiten in diesem Bereich in Germering und darüber hinaus beleuchten will, ist fertig gestellt. Unter der folgenden Webadresse

https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/pa_de_amt_fuer_jugend_familie_senioren_soziales_und_schulen_fachbereich_integrations.html

finden Sie die bisherigen Newsletter, die auch als Orientierungshilfe gelten dürfen und einen groben Überblick über die Integrationsbemühungen der letzten Zeit bieten.

Der Inhalt des Newsletters konzentriert sich unter anderem auf den Rückblick zum internationalen Programm während des Stadtfestes, den erfolgreichen Schuljahresabschlussberichten an der Wittelsbacher Schule durch das Projekt Bildungskoordination sowie die einmal im Jahr im Newsletter dargestellte Deutschförderung an städtischen Schulen. Die Wiederbelebung des Islam-Christentum-Workshops für Germeringer Schulen, aktuelle Statistiken sowie die Jahresberichte der bekannten Projekte „Familienpatenschaften“ und „OPSTAPJE“ runden den Newsletter ab.

Aufgrund vieler Thematiken im Integrationsbereich in Germering wird in diesem Newsletter auf ein Projekt außerhalb der Kommune aus Platzgründen bewusst verzichtet.

Viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

II. Integration in Germering

1. Rückblick Stadtfest „Germering feiert“ 2023 mit internationalem Programm



Bild: Auftritt der Gruppe „Geomix“ am 16.7.2023 auf dem Germeringer Stadtfest

Hintergrund

Wie auch im letzten Jahr 2022 gab es in diesem Jahr im Rahmen des Stadtfestes „Germering feiert“ ein internationales Programm auf der Hauptbühne, welches sowohl auf Samstag, den 15.07.2023 als auch Sonntag, den 16.07.2023 aufgeteilt wurde. In den Jahren zuvor fand noch ein eigenständiges internationales Begegnungsfest am Sonntag ab Nachmittag statt. Im Integrationsforum wurde noch vor der Corona Pause in der Arbeitsgruppe „Soziales Zusammenleben und Miteinander Wachsen“ beschlossen, dieses in das Gesamtprogramm zu integrieren, um die Chance auf interkulturelle Begegnungen während des gesamten Stadtfestes zu erhöhen. Nach Feedback der Beteiligten wollte man nach den grundsätzlich positiven Erfahrungen 2022 auch 2023 nach diesem Procedere vorgehen.

Beim internationalen Programm im Rahmen des Stadtfestes „Germering feiert“ 2023 sind am Wochenende 15./16. Juli verschiedene Tanzgruppen aufgetreten, die zum Großteil bereits in den Vorjahren Auftritte absolvierten und schon damals eine positive Resonanz hervorriefen. Dabei wurde wie in den Jahren zuvor darauf geachtet, dass die Gruppen verschiedenste Kulturen aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt repräsentierten und sich aus Personen zusammensetzten, die aus Germering, dem Landkreis Fürstentfeldbruck und Umgebung stammen.

Bei hochsommerlichen Temperaturen am Samstag, den 15. Juli konnten die peruanische Tanzgruppe „Corazon Peruano“ und die indische Tanzgruppe „Amruta Rajarama und Freunde“ für einen Auftritt gewonnen werden. Vor über 20 Jahren wurde „Corazon Peruano“ von deutschen und peruanischen Frauen gegründet, die die Tänze Perus mit riesiger Begeisterung, Leidenschaft und Liebe für das kulturelle Erbe dieses Landes tanzen und immer wieder aufzeigen, dass die Darbietungen das vielfältige kulturelle Erbe

Perus präsentieren, das in jeder seiner Regionen unzählige Tänze hat. Dies konnte man schon an den farbenfrohen unterschiedlichen Kostümen sehr gut herauslesen, die für die 4 Tänze verwendet wurden.



Bild: Die peruanische Tanzgruppe „Corazon Peruano“ plus Begleitband am Ende Ihrer Auftritte am Germeringer Stadtfest am Samstag, den 15.7.2023

„Amruta Rajarama und Freunde“ variierten dabei nach dem gleichen Schema. Die ehemals in Germering wohnhafte Amruta Rajarama konnte für den Auftritt 2023 auf ein umfangreiches Netzwerk (z.B. ein in Germering wohnhafter Herr mit indischen Wurzeln, der als Moderator fungierte) und einen indischen Verein zurückgreifen, was sich in unterschiedlichsten Tänzen

wiederspiegelte, die das Facettenreichtum Indiens aufzeigten. Dabei trat auch eine Kindertanzgruppe auf.



Bild: Auftritt der indischen Tanzgruppe Amruta Rajarama und Freunde am 15.7.2023 auf dem Germeringer Stadtfest

Beim dann nicht mehr ganz so heißen Sonntag, den 16. Juli begeisterte die georgische Formation „Geomix“ mit teilweise hochprofessionellen Tänzen die Zuschauer des sehr gut gefüllten Stadtfestes. Im Zeitraum von 2 Stunden konnte man 4 Tänze à 5 Minuten bestaunen, die Personen unterschiedlichsten Alters mit bunten Kostümen auf die Bühne zauberten. Speziell die Kinder sind hier allerdings noch hervorzuheben, die in ihren Tänzen viel Kreativität und Begabung an den Tag legten.

Nicht minder begeistern konnte dann auch wieder die spanische Flamencotanzgruppe um die Lehrerinnen Anette Darda und Olivia Muriel Roche, die die Zuschauer*innen zum Mittanzen vor der Bühne animieren konnte, was der ohnehin schon sehr guten Stimmung zusätzlichen Auftrieb verlieh.

Diese wurde durch das Perkussions- und Darbietungsfeuerwerk der Trommler und Tänzer*innen „Bougarabou“ um den Tänzer, Trommler und Akrobaten Cheikh Bangoura weiter aufrechterhalten und gesteigert. Bereits mit 15 Jahren tanzte er auf Stelzen zusammen mit dem Nationalballett Senegals in dem Film "Der blaue Diamant vom Nil", mit Michael Douglas. Der mittlerweile seit 20 Jahren in München ansässige gebürtige Senegalese, der mit seiner Formation das 1. Mal beim Germeringer Stadtfest vertreten war, machte definitiv Lust auf mehr.



Bild: Tanzende Menge vor der Bühne mit der Flamencotanzgruppe Anette Darda und Olivia Muriel Roche am 16. Juli 2023 auf dem Germeringer Stadtfest

Abgerundet wurde das internationale Programm am Sonntag durch die seit Jahren bei internationalen Festen in Germering nicht mehr wegzudenkende Trommlergruppe Sambavaria, die einmal mehr wieder vollends überzeugen konnte.

Trotz der teils extremen Temperaturen konnte das internationale Programm einen wesentlichen Beitrag für ein gelungenes Stadtfest liefern.

2. Erfolgreiche Schuljahresabschlussberichte an der Wittelsbacher Schule durch das Projekt Bildungskoordination

Hintergrund

Die Große Kreisstadt Germering hat das Projekt „Bildungskoordination“ seit September 2020 für Germeringer Schüler*innen initiiert, da Kinder und Jugendliche den Anschluss an das Klasseniveau aus unterschiedlichsten Gründen (Corona, psychische Probleme etc.) verloren hatten. Dieses Defizit soll durch gezielte Förderung behoben werden.

Die Zahl der Betroffenen, die Nachhilfe benötigten, stieg in den letzten Jahren stetig an. Seit September 2020 arbeitet Frau Silvia Piott – Sozialpädagogin – für die Stadt Germering als Bildungskoordinatorin, welches von der Fachkraft für Integration koordiniert wird.

Anhand des Förderbedarfes der Schüler*innen an den Germeringer Grund- und Mittelschulen beantragt die Bildungskoordinatorin Silvia Piott finanzielle Mittel, sucht Personal für die Nachhilfe und führt Lehrer- und Elterngespräche. Die Förderung ist je nach Schule sehr individuell konzipiert. Sie reicht von Einzelbetreuung bis zur pädagogischen Arbeit in Gruppen. Zum Konzept gehört eine intensive Beratung der Nachhilfekräfte. Die Maßnahme ist eine Ergänzung zum bereits seit 2015 bestehenden Deutschförderunterricht für Schüler*innen mit sehr wenig Sprachkenntnissen an den städtischen Schulen. Finanziert wurde die Bildungskoordinatorin Silvia Piott in den ersten Jahren über Mittel des Mehrgenerationenhauses und ist mittlerweile seit 2023 bei der Stadt Germering angedockt.

Die Nachhilfeangebote werden bzw. wurden finanziert durch:

- Das Landratsamt Fürstentfeldbruck – Bildung und Teilhabe
- Die Bürgerstiftung für den Landkreis FFB
- Coronahilfen der Bundesregierung
- Die Edeltraut-Haberle-Stiftung Germering

Lernförderung über Bildung und Teilhabe erhalten Schülerinnen und Schüler, deren Eltern Sozialleistungen beziehen, wie Bürgergeld, Wohngeld und Kindergeldzuschlag. Eine weitere Voraussetzung ist, dass die Kinder aufgrund ihrer Defizite das Klassenziel nicht erreichen können.

Zur Beantragung ist eine Prüfung des Leistungsbezugs notwendig sowie eine Stellungnahme der Lehrerin.

Schülerinnen und Schüler, die keine Bildung und Teilhabe erhalten können, können über Stiftungsmittel Nachhilfe genehmigt bekommen. Die Stiftungen treffen ihre Entscheidungen in der Regel vierteljährig, d.h. gegebenenfalls ist eine Wartezeit notwendig.

Bei allen individuellen Angeboten ist eine Einbeziehung der Eltern notwendig.

Erfolgreiche Mittelschulprojekte

Aufgrund positiver Erfahrungen im letzten Schuljahr wurden ab Oktober 2022 2 Gruppen aktiviert, in denen Jugendliche im Fach Mathe unterstützt wurden, um zum einen den Qualifizierenden Hauptschulabschluss zu schaffen und zum anderen den Mittleren Schulabschluss. Je 12 Schüler*innen besuchten die Gruppen und 3 Nachhilfelehrer*innen (Student*innen) engagierten sich für diese Zielgruppen. Die Schülerinnen und Schüler kamen zumeist aus bildungsfernen, finanziell schwachen Familien, oft waren sie noch nicht lange in Deutschland.

Projekt zum Erreichen des mittleren Schulabschlusses

Das Nachhilfeprojekt der Klasse 10V2 an der Wittelsbacher Mittelschule zum Erreichen des mittleren Schulabschlusses hat sich dabei als ein großer Erfolg erwiesen. Zu Beginn des Projekts wurden zwölf Schülerinnen und Schüler ausgewählt, die in dem Fach Mathematik mit Defiziten zu kämpfen hatten und sich daher im schulischen Bereich Sorgen machten. Die Nachhilfelehrer trafen Absprachen mit der Klassenlehrerin und übten so die Aufgabenformate, die speziell auf die jeweiligen Bedürfnisse und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten waren.

Während des Nachhilfeprogramms lag der Fokus auf intensiver Übung und gezieltem Coaching. Die Schülerinnen und Schüler wurden ermutigt, Fragen zu stellen und ihre Schwierigkeiten offen anzusprechen. Die Nachhilfelehrer schafften eine unterstützende Lernumgebung, die es den Schüler*innen ermöglichte, ihre mathematischen Kenntnisse zu festigen und selbstbewusster an mathematische Aufgaben heranzugehen.

Dank des Engagements der Schülerinnen und Schüler sowie der Nachhilfelehrer erzielten alle Teilnehmer*innen Fortschritte in Mathematik. Diese Verbesserungen wirkten sich nicht nur positiv auf die schulischen Leistungen aus, sondern eröffneten den Schüler*innen auch neue berufliche Perspektiven.

Alle Nachhilfeschülerinnen und -schüler haben den Abschluss erfolgreich gemeistert und nun vielversprechende Ausbildungsplätze in verschiedenen Branchen gefunden. Unter den Absolventen befinden sich angehende Bankkauffrauen, Automobilkaufmänner, Medizinische Fachangestellte und Elektriker etc. Drei Schüler haben sogar das Ziel, die Fachoberschule (FOS) zu besuchen, um ihre Bildung weiter voranzutreiben und höhere Qualifikationen zu erlangen.

Das Nachhilfeprojekt hat gezeigt, wie bedeutsam individuelle Förderung und engagierte Pädagogen für den Bildungserfolg junger Menschen sein können. Die positive Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zeigt deutlich, wie wichtig es ist, in Bildungsprojekte zu investieren, die auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden zugeschnitten sind.

Das Projekt hat nicht nur ihre mathematischen Fähigkeiten gestärkt, sondern auch das Selbstbewusstsein und die Motivation der Teilnehmer*innen gesteigert, sich den Herausforderungen des Lebens und der Arbeitswelt erfolgreich zu stellen. Für die Schüler*innen waren die Studentinnen und Studenten oft Vorbilder, insbesondere Nachhilfekräfte mit eigenem Migrationshintergrund. Die Einzelarbeit führte dazu, dass sich die

Kinder auch emotional bestätigt fühlten und die persönliche Anerkennung das Leistungsniveau beflügelte.

**Abschlussbericht
„Fit für den Quali“
Wittelsbacher Mittelschule Germering**

Die Gruppe „Fit für den Quali“ hat bereits im Oktober 2022, finanziert durch die Coronahilfen der Bundesregierung, begonnen. Die Coronahilfen endeten im Februar 2023.

Die Wittelsbacher Mittelschule hat sich sehr gefreut, dass dieses wichtige Angebot ab März 2023 über Mittel der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstentfeldbruck weitergeführt werden konnte.

Die Veränderungen bzw. die Erfolge erstrecken sich über ein ganzes Schuljahr.

An der Maßnahme nahmen insgesamt 18 Schüler*innen aus 3 neunten Klassen teil.

„Fit für den Quali“ gestaltet sich als ein sehr erfolgreiches Projekt.

Im April 2023 wurden aufgrund der bemerkenswerten Fortschritte im Fach Mathematik Änderungen vorgenommen. Sechs Schüler*innen, die sich erheblich verbessert hatten, wurden durch Schüler*innen ersetzt, die dringenden Nachhilfebedarf hatten. Zusätzlich musste im Rahmen der Veränderungen ein Schüler die Gruppe verlassen, da er kein Interesse zeigte und nur störte.

So sehen die Schüler*innen ihre Situation selbst (anonymisiert):

Schülerin:

„Die Gruppe half mir sehr. Ich konnte mich von Note 4 auf Note 3 verbessern. Mein Berufsziel ist Einzelhandelskauffrau. Ich habe noch keine Ausbildungsstelle.“

Schülerin:

„Als ich mit der Nachhilfegruppe startete, stand ich in Mathe zwischen 4 und 5. Zurzeit schreibe ich „Zweier und Dreier“. Ich habe mich verbessert, weil die Nachhilfelehrer*in alles genau erklärten. Mir gefiel auch, dass es noch junge Menschen waren, fast in unserem Alter. Sie verstanden uns besser. Nach dem Quali möchte ich mit der Wirtschaftsschule weitermachen, mein Berufswunsch ist Laborantin.“

Schülerin:

„Ich war von Anfang an in der Nachhilfegruppe und schätzte die Nachhilfe sehr. Die Erklärungen waren intensiver, da die Nachhilfelehrer*innen auf uns einzeln eingehen konnten. Ich habe mich von Note 5 auf 4 bzw. 3 verbessert und ich möchte gerne die Wirtschaftsschule besuchen.“

Schüler:

Ich habe mich in Mathe von Note 4 auf 3 verbessert. Die Gruppe ist kleiner als eine Schulklasse und man bekommt mehr Tipps. Kürzlich hatte ich einen Probetag als Kfz-Mechatroniker. Ich warte noch auf die Rückmeldung.

Schüler:

„Ich ging gerne in die Nachhilfe, da gut erklärt wurde. Die Nachhilfelehrer*innen kontrollierten unsere Aufgaben und verbesserten uns. Ich habe bereits einen Ausbildungsvertrag als Kfz-Mechatroniker.“

Auswertung und Zusammenfassung

Insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler aus 3 neunten Klassen besuchten das Projekt. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer wählten für die Nachhilfe äußere schwache Schülerinnen und Schüler aus. Die Jugendlichen starteten das Projekt mit den Noten 6 oder 5. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich wöchentlich 120 Minuten mit Mathematik und bereiteten sich mit der Unterstützung einer kompetenten Nachhilfelehrerinnen und -lehrern auf ihren Abschluss vor.

Von 18 Jugendlichen erreichten 14 den Qualifizierenden Hauptschulabschluss und 4 den mittleren Schulabschluss. Sie gehen gestärkt in einen neuen Lebensabschnitt.

Ergebnisse der Qualifizierender Mittelschulabschluss/
Nachhilfeschüler

Schüler	Vornote	Jahresnote	Quali	Dauer der Nachhilfe
VK	6	5	Bestanden	komplett
KC	6	4	Bestanden	komplett
AT	5	3	Nicht bestanden, aber durch Mathe den Erfolgreichen Mittelschulabschluss erlangt.*	1/2
AG	6	5	Nicht bestanden, aber durch Mathe den Erfolgreichen Mittelschulabschluss erlangt.*	1/2
ASG	5	4	Nicht bestanden, aber durch Mathe den Erfolgreichen Mittelschulabschluss erlangt.*	1/2
MG	5	3	Bestanden	komplett
AM	5	4	Bestanden	1/2
NI	5	4	Bestanden	1/2
SD	5	3	Bestanden	1/2
RB	5	4	Bestanden	komplett

JP	5	3	Bestanden	1/2
AM	5	4	Bestanden	1/2
MB	5	4	Bestanden	komplett
MP	5	3	Bestanden	komplett
FK	4	3	Bestanden	1/2
DK	5	3	Bestanden	1/2
SA	5	4	Bestanden	1/2
EL	6	5	Nicht bestanden, aber durch Mathe den Erfolgreichen Mittelschulabschl uss erlangt.*	1/2

* Den Erfolgreichen Mittelschulabschluss hat man, wenn man das 9.Schuljahr der Mittelschule besteht. In diesen Fällen hätte eine Mathematik Note 6 zum Durchfallen geführt.

Einschätzung der Bildungskordinatorin Silvia Piott

„Die Schüler*innen haben sich in diesem Schuljahr weiterentwickelt. Im Oktober 2022 waren sie noch unkonzentrierter – ohne Ziel. Nach fast einem Jahr Nachhilfe arbeiteten sie wesentlich zielorientierter. Fast alle haben einen Plan für ihre Zukunft. Dies beflügelt auch das Lernverhalten.

Mein Dank gilt der Nachhilfelehrerin und den beiden Nachhilfelehrern, die es schafften, die Schüler*innen zu motivieren bzw. für Mathematik zu begeistern.“

3. Deutschförderunterricht an städtischen Schulen

Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist an den städtischen Schulen ein Deutschförderunterricht in Kleingruppen installiert, der über das ganze Schuljahr für mehrere Unterrichtsstunden pro Woche läuft und von qualifizierten Lehrkräften durchgeführt wird. Die Kurse werden über die Integrationsfachkraft koordiniert, Kooperationen bestehen mit dem Landratsamt (Bildungs- und Teilhabepaket), der Edeltraud-Haberle-Stiftung und selbstverständlich mit den Schulen vor Ort. Diese Maßnahme ist als Ergänzung zu den bestehenden staatlich geförderten Deutschklassen gedacht, die gegenwärtig den Bedarf nicht abdecken können. Das Feedback von den Schulen war bislang durchgehend positiv, da die zusätzlichen Lehrkräfte auch eine wichtige Mittlerfunktion einnehmen.

Im Folgenden soll nun auf die aktuellen Entwicklungen, also das letzte Schuljahr, eingegangen werden, da die Lehrkräfte der Fachstelle für Integration hierzu regelmäßig Bericht erstatten. Da mittlerweile an einigen Schulen der Deutschförderunterricht auf mehrere Lehrkräfte aufgeteilt worden ist, sollen im Folgenden die Berichte der Förderkräfte im Mittelpunkt stehen, die in einem größeren Stundenumfang unterrichten.

Wittelsbacher Schule

In diesem Schuljahr unterrichtete eine Lehrkraft zum Großteil ihrer Stunden in der Deutschklasse 5/6. Es gab 21 Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine und aus Russland, die alphabetisiert werden sollten. Unter den ukrainischen Schülern und Schülerinnen waren 80 Prozent Roma- Kinder, die in der Ukraine kaum eine Schule besucht hatten. Dies war eine pädagogische Herausforderung, denn die Kinder mussten sich erst einmal daran gewöhnen, länger zu sitzen, leise zu sein, ihre Schulsachen

mitzubringen und vor allem auch in angemessener Art und Weise miteinander zu kommunizieren. In der Feinmotorik waren einige Kinder sehr eingeschränkt und es war viel Geduld erforderlich, um kleine Fortschritte zu erzielen. Bis zum Halbjahr wurde das von der Klassenlehrkraft vorgegebene Ziel erreicht, nämlich das gesamte Alphabet war durchgenommen worden und die Kinder konnten schreiben und lesen.

Nun teilte die Klassenlehrkraft diese Schüler und Schülerinnen in 3 Gruppen ein. Die Deutschförderkraft unterrichtete im zweiten Halbjahr Gruppe 2 und 3. In der Gruppe 3 waren die Kinder, die sich nur sehr wenig weiterentwickelt hatten. Für die Deutschförderkraft war es aber ein Erfolg, dass diese Kinder bis zum Schuljahresende alle Buchstaben verstanden hatten, mehr oder weniger schön schreiben und einfache Texte lesen konnten. Außerdem konnten sie die Uhr lesen, bis 100 rechnen und hatten den Wortschatz „Schule“, „Kleidung“ und " Essen" gelernt.

Auch kamen sie inzwischen gerne in die Schule, konnten sich über längere Zeit konzentrieren und gingen rücksichtsvoller miteinander um. Deutsch verstehen sie schon relativ gut und die Lehrkraft hofft, diese Kinder im nächsten Schuljahr weiter unterrichten zu können.

Außerdem wurden 3 Kinder der DK 5/6 aus Afghanistan unterrichtet. Sie hatten bereits lesen und schreiben gelernt, brauchten aber noch Struktur und Grammatik in der deutschen Sprache.

Des Weiteren wurde ein Schüler aus Vietnam gefördert, der die 7. Klasse besuchte. Ihm wurde bei der Nachbereitung des Unterrichtsstoffs bei unterschiedlichen Fächern wie z.B. Ethik geholfen. Es wurden Zusammenfassungen für die Proben erstellt oder Referate vorbereitet. Er verbesserte sich durch die Unterstützung in diesen Fächern von der Note 4 bzw. 5 auf die Noten 2 bzw. 3.

Darüber hinaus wurde eine Schülerin aus Pakistan in der 6. Jahrgangsstufe unterstützt. Die Lehrkraft war im Unterricht dabei,

erklärte die Inhalte und Wörter, die die Schülerin nicht verstand und half ihr bei den zu erledigenden Aufgaben.

Zuletzt förderte die Lehrkraft eine sehr begabte und fleißige Schülerin aus Kroatien in der 6. Jahrgangsstufe. Es war wichtig, ihr dabei zu helfen, auf ein Gymnasium zu wechseln.

Nächstes Schuljahr wird sie das erste Halbjahr einen Deutschkurs auf einem dafür spezialisierten Gymnasium in München („IN GYM“) besuchen und danach wird sie auf das Max-Born Gymnasium in Germering gehen.

Kleinfeldschule

Im Schuljahr 2022/2023 förderte eine Lehrkraft zwei kleine Gruppen aus der Deutschklasse und einzelne Kinder mit Migrationshintergrund aus diversen anderen Klassen quer durch alle Jahrgangsstufen. Die Herkunftsländer der Schüler waren sehr unterschiedlich: Schüler*innen aus Pakistan, Syrien, Ukraine, Indien, Polen und Kroatien wurden unterrichtet.

Mit allen Lehrer*innen lief die Zusammenarbeit sehr gut. Meist konnte der Förderunterricht nach den Vorstellungen der Lehrkraft gestaltet werden. Nachdem sie sich ein Bild über die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler machte, passte sie ihren Unterricht dementsprechend an.

Dabei muss betont werden, dass der Einsatz von Wimmelbildern die Kinder aller Altersstufen zum Sprechen und Erzählen begeisterte. Deutsche Satzstrukturen konnten mit Hilfe der Bilder erläutert und eingeübt werden. Übungen am Tablet waren ebenfalls hilfreich beim Einüben bestimmter Lerninhalte und brachten Abwechslung in den Unterricht.

Die Förderstunden fanden meist regelmäßig statt, somit konnte sich ein Lernzuwachs bei den Schülern einstellen. Sicherlich gab es Unterschiede bei den Fortschritten, was unter anderem auf die unterschiedlichen intellektuellen Fähigkeiten der Schüler und deren Anstrengungsbereitschaft zurückzuführen war.

Insgesamt war es aus Sicht der Lehrkraft ein erfolgreiches Schuljahr.

Theresenschule

An der Theresen-Grundschule in Germering wurden im Schuljahr 2022/2023 33 Kinder aus 13 Nationen sowohl im Schulfach Deutsch als auch im Deutschkurs für Zweitsprache betreut. Die Kinder konnten zum größten Teil kein Deutsch. In den Klassenstufen wurde nach Kikus gelernt. Als Nationen waren z. B. Indien, Serbien, Ukraine, Iran, Türkei, Bulgarien, Rumänien, Albanien, Syrien, Bosnien-Herzegowina, Liberia, Kosovo, Ostasien und Deutschland vertreten. Aufgrund der Erfahrungen aus der Corona-Krise wurden sie in Gruppen aus je 2 Klassen eingeteilt.

4. Klasse 2 Kinder (Klassenziel erreicht, Übertritt an das Gymnasium und Mittelschule)

4. Klasse 2 Kinder (Ukraine, Wechsel in die Übergangsklasse Mittelschule)

3. Klasse 2 Kinder: (Klassenziel erreicht)

2. Klasse 6 Kinder: (5 Klassenziel erreicht, 1 Kind wiederholt die Klasse)

2. Klasse 5 Kinder (alle Kinder haben das Klassenziel erreicht, benötigen jedoch auch Förderung in der 3. Klasse)

1. Klasse 4 Kinder (1 Kind wechselt in die Förderschule, 1 Kind wiederholt die 1. Klasse)

1. Klasse 8 Kinder (1 Kind weggezogen, 2 Kinder wiederholen 1. Klasse, 2 Kinder wechseln in den Deutschkurs, 3 Kinder erreichen das Klassenziel)

1. Klasse Deutschkurs 4 Kinder (3 Kinder setzen DK fort in der 2. Klasse)

In diesem Schuljahr war die Herausforderung den Ansprüchen der Eltern gerecht zu werden.

Deren Wünsche waren jedoch weit vom Leistungsstand ihrer Kinder entfernt. Demzufolge mussten die Kinder, die Lehrer als auch die Durchführungskraft erhöhten Aufwand an Elternarbeit leisten. In den ersten und zweiten Klassen war ein wichtiges Thema die Sozialisierung der Kinder. Sie waren es nicht gewohnt in einer Gruppe zu arbeiten bzw. fanden keinen Einstieg in die Aufgabe durch Erklärung. Die Konzentrationsphase war relativ kurz, so dass die meisten Themen im Spiel vermittelt wurden.

In der 4. Klasse war das vorherrschende Thema Krieg. Es war nicht immer einfach, spontan auf die Fragen der Kinder zu antworten, da die Lehrkraft weder auf das Thema vorbereitet noch die Erfahrungen der Kinder einschätzen konnte. Diese Gespräche waren wichtig, jedoch auch eine große Herausforderung. Trotz fehlender Rahmenbedingungen bereicherten diese Unterrichtsstunden das Unterrichtsgeschehen.

Die Kinder der 1. und 2. Klasse waren teilweise sehr unmotiviert und hatten ein schlechtes bzw. kein Arbeitsverhalten. Für viele war auch der Sinn von Schule und Lernen nicht klar, da sie von zu Hause sehr wenig bis gar keine Unterstützung erhielten. Die Kinder mussten über das ganze Schuljahr hinweg eingesammelt bzw. abgeholt werden, da sie sonst den Unterricht fernblieben.

In der 2. Klasse wurde hauptsächlich Wortschatz, Schriftspracherwerb und die einfachen grammatikalischen Regeln geübt. Die Kinder übten in den Kurseinheiten hauptsächlich positives Arbeitsverhalten. Der Unterricht war teilweise auch durch Nacharbeiten der Hausaufgaben geprägt. Die Kinder freuten sich über die zusätzliche Förderung und kamen meistens pünktlich zu den Unterrichtseinheiten.

Ausdrücklich hervorzuheben ist die sehr gute Zusammenarbeit mit der Schule. Die Rektorin (Fr. Lassak,) die Verwaltung und die

Lehrkräfte fanden meistens eine gute Lösung um bestehenden Probleme zu beheben.

Kirchenschule

An der Kirchenschule in Germering wurden im Schuljahr 2022/2023 Kinder aus 6 Nationen im Schulfach Deutsch und im Deutschkurs für Zweitsprache betreut. Die Kinder konnten kein Deutsch oder hatten ein Anfangsniveau in Deutsch. Deutsch wurde nach dem Buch Willkommen in Deutschland und zusätzlichen Materialien unterrichtet. Die Kinder waren aus der Ukraine, Russland, aus der Türkei, Nepal, Mazedonien und Kroatien.

Folgende Aufteilung wurde vorgenommen:

Erste Klassen: 7 Kinder (davon sind 2 Kinder jetzt in der 2.Klasse, 3 Kinder sind weggezogen, 1 Kind wiederholt die 1. Klasse, 1 Kind besucht die Förderschule in Fürstenfeldbruck)

Integrationsklasse/Deutschklasse (12 Kinder, die Kinder setzen DK fort, es gab einen Übertritt an die 4. Klasse, 2 Kinder sind weggezogen)

Es gab verschiedene Probleme mit der Disziplin, Konzentration und Motivation in der Deutschklasse. Aber dieses Schuljahr hat den Kindern beim Erlernen neuer Regel und bei der Sozialisation geholfen. Jetzt können sie schon gut in einem Team arbeiten und individuelle Aufgaben erfüllen. Viel wurde durch Spiele erlernt, weil es Konzentrationsschwierigkeiten gab.

In den ersten Klassen wurde viel spielerisch erlernt und Wortschatz geübt. Die Kinder waren sehr aktiv und neugierig. Alle haben großes Interesse an den Deutschstunden gezeigt.

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Kirchenschule wurden alle möglichen Probleme gelöst.

4. 10 Jahre Workshop Islam-Christentum für Germeringer Schulen

Hintergrund



Bild in der Moschee Germering vom Workshop am 07.07.2023

Das Projekt basiert auf dem seit 2012 bestehenden Integrationskonzept der Großen Kreisstadt Germering und wurde 2013 erstmals durchgeführt. Nach der Installation des Integrationsforums wurden mehrere integrationsrelevante Bereiche in Arbeitsgruppen aufgeteilt. Eine Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Thema „Interreligiöser Dialog“. Hier wurde auch die Idee entwickelt, gezielt die Schüler*innen bei

künftigen Projekten des interreligiösen Dialogs miteinzubeziehen. Um den Rahmen eines Projektes nicht zu sprengen, einigte man sich darauf, einen Schwerpunkt auf die monotheistischen Religionen Islam und Christentum zu legen, zumal ein Großteil der Schüler*innen diesen beiden Konfessionen zuzurechnen ist.

Nach ersten Gesprächen mit der Kerschensteiner Grund- und Mittelschule wurde vereinbart, einen „Workshop des interreligiösen Dialogs für Schüler*innen“ so praxisorientiert und anschaulich wie möglich zu gestalten, weswegen die Idee aufkam, diesen in Gebetshäusern vor Ort durchzuführen.

In Kooperation mit der Kerschensteiner Mittelschule sowie Dialogbeauftragten der Kirchen und der Moschee Pasing in München wurde 2013 erstmals ein Workshop zum Thema Islam und Christentum für Schüler*innen der 7. und 8. Klassen angeboten. Hier wurde die Kirche Maria Schutz und die Moschee in Pasing besucht.

In den Folgejahren konnte sich der Workshop für die Schüler*innen fest etablieren. Nachdem die neuen Räumlichkeiten der Germeringer Moschee Ende September 2013 fertiggestellt werden konnten, wurde das Projekt ab dem Jahr 2014 in Germering durchgeführt. Hier bestand dann zunächst eine Kooperation mit der Jesus-Christus-Kirche und der Moschee in Germering.

Sowohl in der Kirche als auch in der Moschee steht jeweils ein Referent zu den zwei Glaubensrichtungen den Schüler*innen Rede und Antwort. Ab 2015 hat die staatliche Realschule, ab 2017 die Wittelsbacher Mittelschule bei diesem Projekt mitgemacht. Daher wurde auch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einrichtungen erweitert. Sowohl die Stadtkirche Germering, die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, die Jesus-Christus-Kirche sowie die vorher genannte Germeringer Moschee des Türkisch-Islamischen Kulturvereins beteiligen sich an diesem Projekt.



Bild in der St. Martins-Kirche Germering vom Workshop am 07.07.2023

Im Vorfeld erarbeiten die Schülerinnen und Schüler der Schulen einen Fragenkatalog zu beiden Religionen, welcher im Verlauf des Workshops von beiden Referenten beantwortet wird. Ziel dabei ist es, sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen Islam und Christentum herauszuarbeiten und die Schüler für Fragen des interreligiösen Dialogs zu sensibilisieren.

Das Feedback der jeweiligen Schulen war bislang äußerst positiv. So habe der Workshop verdeutlicht, dass es vor allem um ein Miteinander geht, das den Schülerinnen und Schülern gezeigt werden soll, gab beispielsweise die Kerschensteiner Schule zu Protokoll.

Was ebenso noch erwähnenswert ist: Die Staatliche Realschule Unterpfaffenhofen wurde vom Landkreis Fürstfeldbruck für dieses Projekt prämiert und erhielt 2017 einen Preis.

Insbesondere Corona-Bedingt fand der Workshop seit einigen Jahren nicht mehr statt. Die Kerschensteiner Schule stellte nun wieder eine Anfrage für die 6. Klassen, so dass der Workshop Islam Christentum, 10 Jahre nach der erstmaligen Durchführung wiederbelebt wurde.

10 Jahres-Jubiläum „Workshop Islam-Christentum“ mit einem weiteren Workshop für die Kerschensteiner Schule



Bild in der Moschee Germering vom Workshop am 07.07.2023

Zum 10-Jährigen Jubiläum dieses Integrationsprojektes in Germering war es passenderweise wieder die Kerschensteiner Schule, die an solch einem Workshop teilnahm. Mit dieser Schule wurde bereits der 1. Workshop 2013 durchgeführt.

Am Freitag, den 07.07.2023 besuchten 2 6. Klassen der Kerschensteiner Grund- und Mittelschule am Vormittag zunächst die Moschee in Germering und danach die St-Martins-Kirche. Für den Workshop fungierten neben der Schule auch die Stadtkirche Germering, der Türkisch-Islamische Kulturverein sowie die Stadt Germering als Kooperationspartner.

Wie bei den Workshops in den Jahren zuvor, hatten die Schüler*innen Fragen zu beiden Religionen formuliert, deren Beantwortung die Referenten für Islam, Herr Volkan Türlü (u.a. Referent für interreligiösen Dialog an der Münchner Volkshochschule), und für das Christentum, Herr Christian Kube (Pastoralreferent Stadtkirche Germering), in ihren Vorträgen teilweise mit einbauten bzw. teilweise am Ende ihrer Vorträge vornahmen. Neben der Beantwortung der Fragen standen noch weitere Themen in den Vorträgen im Mittelpunkt.

So setzte die Moschee einen Schwerpunkt auf die Gebetsrituale und wie ein Gebet in der Praxis abläuft. Den Schüler*innen wurde dabei das Angebot gemacht, freiwillig bei einem Gebetsritual mitzumachen, was die Schüler*innen auch sofort annahmen.

Bemerkenswert hier war, dass zuvor einer der Schüler in der Moschee den Gebetsruf selber von der Kanzel vorgenommen hatte.

Damit wurden bereits einige Fragen (z.B. Wie geht der Gebetsruf? Wie geht eine Gebetswaschung?) im Vorfeld beantwortet. Weitere der in etwa 20 Fragen waren z.B. „Darf ein Muslim Trauzeuge auf einer christlichen Hochzeit sein?“ „Gibt es im Islam verschiedene Glaubensrichtungen?“ Die 1. Stunde des Workshops war dementsprechend schnell vorbeigegangen und die Schüler*innen machten sich auf den Weg in die St Martins-Kirche.



Bild in der St. Martins Kirche Germering vom Workshop am 07.07.2023

Hier setzte der Referent für das Christentum, Herr Christian Kube, u.a. einen Schwerpunkt auf die Beschaffenheit des Gotteshauses und erklärte dabei die Hintergründe. So symbolisiert z.B. das Dach der Kirche den Himmel. Auch hier wurden Gebetsrituale thematisiert, wonach man sich auf Stirn, Mund und Brust bekreuzigt, was das Gehirn, das Sprachvermögen des Menschen und dessen Herz symbolisiert.

Viele Fragen, die im Vorfeld gestellt wurden, konnten dabei u.a. aus Zeitgründen nicht beantwortet werden, da sich während des Vortrags in der Kirche neue Fragen ergaben.

Es konnte festgestellt werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler sowohl in der Kirche als auch in der Moschee aktiv miteingebracht und viele Fragen gestellt hatten. Dabei stellte sich u.a. als zentraler Unterschied der beiden Glaubensrichtungen heraus, dass der Islam ohne Bilder arbeitet, während beim Christentum viele bildliche Darstellungen z.B. von Jesus und weiteren Personen in den Gotteshäusern zu sehen sind. Ein weiterer Unterschied ist, dass eine Waschung vor dem Gebet, notfalls auch z.B. mit Sand, sofern kein Wasser zur Verfügung steht, im Islam erforderlich ist, was im Christentum in dieser Form keine Voraussetzung ist.

Gemeinsamkeiten sind u.a. darin zusehen, dass beide Religionen zu den 3 monotheistischen Religionen zählen, bei denen das Judentum die älteste, das Christentum die zweitälteste und der Islam die jüngste Religion darstellt. Zudem weisen Islam und Christentum viele gleiche Propheten auf.

Natürlich erheben die hier im Workshop dargelegten Unterschiede und Gemeinsamkeiten nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, was schon aus Zeitgründen nicht herausgearbeitet werden konnte. Mit dem Besuch der Gotteshäuser konnten die Religionen sicherlich aber gut und nachhaltig veranschaulicht werden.

Weitere Workshops sind in Planung, nach Ansicht der Schule haben die Schüler*innen sich engagiert eingebracht, was ausdrücklich im Nachhinein gelobt wurde.

5. Aktuelle Statistiken

In Germering leben derzeit (Stand: 03.07.2023) 42.435 Einwohner*innen (inklusive Zweitwohnsitz). Davon sind 10.191 Bewohner*innen ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, was einem prozentualen Anteil von **24,02%** entspricht. Nach Geschlechtern aufgeteilt sind dies 5175 männliche Mitbürger (12,2 %) und 5016 weibliche Mitbürgerinnen (11,82 %). Somit verfestigt sich weiterhin der Trend, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt (im Vergleich dazu 03.01.2023: 23,6%; 19.07.2022: 22,98%; 11.01.2022: 21,66 %; 05.07.2021: 21,27 %; 05.01.2021: 21 %; 14.07.2020: 20,67 %; 16.01.2020: 20,45 %; 01.07.2019: 20 %; 02.01.2019: 19,79 %; 02.01.2018: 19,07 %; 01.07.2017: 18,61 %; 05.01.2015: 15,66 %).

Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit

Die Anzahl der derzeitig (Stand vom 03.07.2023) in Germering vertretenen **Staatsangehörigkeiten** beträgt **14558**, wobei sich dies auf die Geschlechter wie folgt verteilt: 7425 männlich, 7133 weiblich. Hierzu ist zu beachten, dass diese Statistik jede eingetragene Staatsangehörigkeit erfasst, egal ob die Person schon mit einer anderen Staatsangehörigkeit in die Summe eingegangen ist. Selbige entspricht somit NICHT der Anzahl ausländischer Personen, sondern stellt, abgesehen der deutschen Staatsangehörigkeit, die Anzahl aller Staatsangehörigkeiten dar, die für alle Einwohner im Register gespeichert sind. In Prozenten entspricht dies einem Anteil von ca. **34,31 %** (03.01.2023: 33,45%; 19.07.2022: 32,46%; 11.01.2022: 30,98%; 05.07.2021: 30,3 %; 05.01.2021: 29,9 %; 14.07.2020: 29,3 %; 16.01.2020: 28,9 %; 01.07.2019: 28,2 %; 02.01.2019: 27,4 %; 05.01.2015: 20,89 %).

So gesehen nimmt auch der Anteil der Doppelstaatler insgesamt tendenziell zu.

Aufgeschlüsselt nach einigen ausgewählten Staaten (die Nationen, die den größten Anteil ausmachen) ist dies in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	NATIONALITÄT	GESAMT	m.	w.
1.	türkisch	1280	670	610
2.	kroatisch	1258	654	604
3.	italienisch	806	462	344
4.	kosovarisch	802	456	346
5.	rumänisch	794	401	393
6.	polnisch	695	342	353
7.	serbisch	618	328	290
8.	bosnisch-herzegowinisch	610	337	273
9.	österreichisch	585	284	301
10.	ukrainisch	546	204	342
11.	bulgarisch	489	250	239
12.	indisch	463	248	215
13.	afghanisch	421	229	192
14.	griechisch	408	208	200
15.	irakisch	376	205	171
16.	ungarisch	375	190	185
17.	russisch	201	80	121
18.	chinesisch	167	74	93
19.	mazedonisch	165	95	70
20.	spanisch	162	83	79
21.	amerikanisch	158	68	90
22.	brasilianisch	150	62	88
23.	britisch	135	68	67
24.	französisch	148	75	73
25.	albanisch	140	86	54

26.	syrisch	121	70	51
27.	nigerianisch	122	64	58
28.	iranisch	116	71	45
29.	slowakisch	105	49	56

Tabelle 1
Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit

Die größten ausländischen Bevölkerungsgruppen, die in Germering vertreten sind, bilden wie schon vorher die **türkischen und kroatischen** Staatsangehörigen.

Die Staatsangehörigkeiten, die seit 03.01.2023 um mehr als fünf Prozent gestiegen sind, sind **blau** markiert.

STAATS- ANGEHÖRIGKEIT	03.01.2023	03.07.2023	Anstieg (%)
Französisch	133	148	+11,2%
Albanisch	127	140	+10,24%
Serbisch	580	618	+6,55%
Indisch	435	463	+6,44%
Iranisch	109	116	+6,42%
Bosnisch-herzegowinisch	576	610	+5,90%
Griechisch	386	408	+5,70%

Tabelle 2
Prozentualer Anstieg des Anteils einzelner Staatsangehörigkeiten zwischen 19.07.2022 und 03.01.2023)

Am stärksten (um 11,2 %) nahm seit dem 03.01.2023 der Anteil

der **französischen** Staatsangehörigen zu.

Weiterhin nahm der Anteil der Staatsangehörigen **aus dem Balkan** (*albanisch, serbisch und bosnisch-herzegowinisch*) zu.

Im Allgemeinen setzt sich die Tendenz fort, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt.

1.2 Aufteilung nach den Geburtsjahrgängen

Interessant ist noch ein Vergleich hinsichtlich der Geburtsjahrgänge. Hier sollen nun mehrere Abstufungen vorgenommen werden:

2023-2019 (0-3 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1743	670	682	190	201
	38,44%	39,13%	10,90%	11,53%

Alterstabelle 1

2018-2016 (4-6 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1313	522	483	167	141
	39,8%	36,8%	12,7%	10,7%

Alterstabelle 2

2015-2007 (7-15 Jahre)		
Gesamt	Deutsche	Ausländer

	m	w	m	w
3404	1407	1303	382	312
	41,33%	38,28%	11,22%	9,17%

Alterstabelle 3

2006-2004 (16-18 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1141	474	447	116	104
	41,54%	39,18%	10,17%	9,11%

Alterstabelle 4

2003-1957 (19-65 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	M	w	m	w
25807	9102	8988	3933	3784
	35,27%	34,83%	15,24%	14,66%

Alterstabelle 5

1956-1921 (ab 66 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
9027	3405	4761	387	474
	37,72%	52,74%	4,29%	5,25%

Alterstabelle 6

Personen, die mit einem unbekanntem Geburtsdatum gespeichert werden, werden keinem Jahrgang zugeordnet und sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Kontakt

Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen

Mehrgenerationenhaus ZENJA

Planegger Str. 9

82110 Germering

Dr. Manuel Leupold

Fachkraft für Integration

EG in der Passage

Tel.: (089) 89 419 - 240

Fax: (089) 89 419 - 255

Frauke Stechow

Fachstelle für Asylkoordination

1. Stock, Zimmer 114

Tel.: (089) 89 419-254

Fax: (089) 89 419-255

6. Zusammenfassung des Jahresberichts 2022 des Modellprojekts Familienpatenschaften (Sozialdienst Germering)

Hintergrund

Das Projekt Familienpatenschaften ist ein Modellprojekt, das aus Mitteln des Bundesmodellprojektes Mehrgenerationenhaus Zenja-Zentrum für Jung und Alt, des Fördervereins Germeringer Insel e.V. und der Stadt Germering – Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen – gefördert wird.

In Rahmen des Projekts werden alle Lebensgemeinschaften mit minderjährigen Kindern, wie z. B. Eltern mit Kindern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und andere Lebensgemeinschaften mit Kindern bei der Alltags- und Haushaltsorganisation oder in schwierigen Lebenslagen unterstützt. Das Projekt ist ein niedrigschwelliges Angebot des Sozialdienstes Germering e.V. und wird mit großem Engagement von Ehrenamtlichen erbracht, die Hilfe zur Selbsthilfe und Unterstützung beim Aufbau von nachbarschaftlichen Netzwerken anbieten.

Die Familienpatenschaft soll vorübergehend und kein Ersatz für professionelle Unterstützung sein.

Einsatzbereiche sind dabei:

- Beschäftigung und Beaufsichtigung von Kindern.
- Hausaufgabenbetreuung undzelförderung von Kindern
- Praktische Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
- Unterstützung der Familie bei Krankheit von Eltern oder Kindern

- Haushaltsberatung (Hilfe beim Wirtschaften)
- Begleitung und Unterstützung bei Behördengängen, beim Kontakt zu Schulen, Kitas, usw.
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Eltern und Kindern und Aufbau eines Netzwerks

Aktuelles

Im Berichtszeitraum waren 3 Paten und 10 Patinnen insgesamt fast 780 Stunden im Einsatz, die Sozialpädagogische Betreuung durch die Koordinatorin hatte einen Umfang von ca. 400 Stunden.

Übersicht der bestehenden und beendeten Patenschaften 2022

Gesamt	Bestehend	Neu	Beendet	Anzahl Ende 2022
22	8	14	11	11

Jahre	Alleinerziehend	Migrations-hintergrund	Alleinerziehend und Migrations-hintergrund	Weder noch	Familien Insgesamt
2022	5	9	4	2	20

Die meisten Paten und Patinnen waren mit einer Familie durchschnittlich 2 – 3 Stunden pro Woche beschäftigt. In zwei Familien kümmerten sich jeweils zwei Paten um unterschiedliche Aufgaben. Ein Paten-Ehepaar engagierte sich in fünf Familien, teilweise auch langfristig. Manche Familien benötigten nur von Zeit

zu Zeit Hilfe und vereinbarten entsprechende Termine. Im Jahr 2022 gab es 25 Anfragen nach Unterstützung durch die Familienpaten, davon fragten 7 Familien selbst an; die anderen Anfragen wurden vermittelt über:

- AWO FFB Familienhilfe
- Caritas/Diakonie Schuldnerberatung
- Ehrenamtliche Helfer*innen
- Familienstützpunkt Germering
- Frauen- und Mütterzentrum Germering e.V.
- Hebamme
- Jugendamt Fürstentfeldbruck (KoKi, Flexible Jugendhilfe, JAS)
- Kita-Leitung
- Lehrerin
- Leitung Abenteuerspielplatz
- Opstapje
- Tageselternservice
- Wellcome

Es gab 14 neue Patenschaften in 12 Familien. Zwei Anfragende wurden an andere Fachstellen vermittelt. Drei Familien sagten selbst ab, z.T. während des Vermittlungsprozesses, weil sie eine andere Lösung gefunden oder es sich anders überlegt hatten. In sechs Fällen meldeten sich Familien nicht, für die Fachstellen angefragt hatten.

Mit zwei Alleinerziehenden, die sich im November gemeldet hatten, kam noch keine Vermittlung von Paten zustande, da die Frauen

wegen unvorhergesehener Ereignisse in ihren Familien keine Zeit für das Erstgespräch fanden.

Ein Großteil der Familien hat einen Migrationshintergrund. Darunter waren auch zwei ukrainische Frauen, mit denen keine Patenschaft zustande kam, da sie ihr Problem anders lösen konnten. Dreizehn Familien kommen aus 11 Herkunftsländern (Äthiopien, Afghanistan, Bosnien, Irak, Kroatien, Litauen, Nigeria, Sri Lanka, Sudan, Türkei, Tunesien). Die meisten Familien leben seit Jahren in Deutschland, eine seit 2016 in einer Flüchtlingsunterkunft. Fünf Alleinerziehende haben jeweils ein Kind, drei jeweils zwei und eine drei Kinder.

Am meisten nachgefragt wurden wie schon im Vorjahr Kinderbetreuung oder Hausaufgabenhilfe sowie allgemeine Unterstützung im Alltag bei Überforderung. Hilfe bei Behördenangelegenheiten und beim Ausfüllen von Formularen wurde ebenfalls wieder von einigen Familien erbeten.

Kontakt

Isolde Kirchner-Weiß

Leitung

Tel: 0152 36 34 61 11

E-Mail: familienpaten@sozialdienst-germering.de

Bürozeiten:

Montag 9.30 – 11.30 Uhr und nach Vereinbarung

Planegger Straße 9 Zimmer 112

7. Zusammenfassung des Jahresberichts 2022 von OPSTAPJE

Seit 15 Jahren werden Kinder im Landkreis Fürstentfeldbruck durch OPSTAPJE gefördert. Das Ziel von OPSTAPJE ist es, Bildung in Familien zu bringen und Inklusion wie Integration zu forcieren. IMPULS Deutschland Stiftung e.V. hat als Lizenzgeber und Trägerverein für OPSTAPJE das Material mit wissenschaftlicher Begleitung überarbeitet und neugestaltet. Damit wird 2023 auch eine Namenänderung einhergehen. Aus OPSTAPJE wird e:du – Eltern und Du.

Bisher gibt es im Landkreis Fürstentfeldbruck zwei Standorte für OPSTAPJE mit folgender Aufteilung:

- Östlicher Landkreis: Alling, Eichenau, Germering, Gröbenzell und Puchheim.
- Westlicher Landkreis: Altheimberg, Maisach, Fürstentfeldbruck, Olching, VG Mammendorf, Mittelstetten und VG Grafrath.

Im Zentrum des Programmes stehen die wöchentlichen Hausbesuche durch geschulte Laien. Die Eltern erhalten Anleitung zu entwicklungsförderlichen Verhaltensweisen, werden für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert und erhalten Anregungen, welche Beschäftigungen und Spiele mit Kindern in diesem Alter sinnvoll sind. Die Hausbesuche werden durch 14-tägig stattfindende Gruppentreffen ergänzt. Hier können sich Eltern und Kinder kennenlernen, austauschen und neue Kontakte knüpfen.

In den letzten Jahren war das Programm mit vielen Herausforderungen konfrontiert (u.a. wachsende Teilnehmer*innen-Zahl, größere Internationalität, Pandemie, Ukraine-Krieg, um hier nur einige zu nennen). Durch die vielen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen in einem sehr kurzen Zeitraum, haben sozial benachteiligte Familien deutlich

geringere Ressourcen sich an neue Herausforderungen anzupassen und sind dementsprechend verunsichert und überfordert. Darunter leiden dann auch kleine Kinder, so dass das gemeinsame Spiel im Rahmen des Programms oftmals nicht mehr ausreicht. Eine permanente Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen ist daher vonnöten.

Aktuelles

Im Jahr 2022 haben insgesamt 172 Kinder an OPSTAPJE teilgenommen. Für Opstapje stehen im Landkreis acht Hausbesucherinnen mit jeweils durchschnittlich 12 Plätzen zur Verfügung. Jedes Kind soll ca. 18 Monate betreut werden. Dadurch ergibt sich, dass nicht alle Kinder im Berichtsjahr aufgenommen werden und nicht alle im Berichtsjahr das Programm beenden. Weitere Infos entnehmen Sie den Statistiken.

BEI OPSTAPJE TEILGENOMMEN						
Jahr	Weitergeführt	Neu begonnen	Insgesamt	Regulär beendet	Vorzeitig beendet wegen Kindergarteneintritt, Umzug oder Beginn des Deutschkurses der Mutter	Programm abgebrochen
2022	95	77	172	65	23	5

Die Eltern der 172 Kinder stammen aus 53 Nationen (z.B. Syrien, Nigeria, Türkei, Afghanistan, Irak etc.)

Familien mit Migrationshintergrund	2022
Kinder haben einen Migrationshintergrund bei beiden Elternteilen	126
Kinder haben einen Migrationshintergrund bei einem Elternteil	22

Kinder haben zwei deutsche Eltern	24
Insgesamt	172

Alter der Kinder bei Programmbeginn

Von den 172 Kindern waren bei Programmstart:

77 Kinder im Alter von 06 bis 12 Monate alt

41 Kinder im Alter von 13 bis 18 Monate alt

26 Kinder im Alter von 19 bis 24 Monate alt

17 Kinder im Alter von 25 bis 30 Monate alt

5 Kinder im Alter von 31-36 Monaten

6 Kinder älter als 36 Monate

Kontakt

Sozialdienst Germering e.V.

Planegger Str. 9

82110 Germering

Monika Prommer

Telefon: (089) 37 98 42 27

E-Mail: edu@sozialdienst-germering.de